

Inhaltsübersicht

Vorwort	V
Autorinnen und Autoren	XV
<i>Anne van Aaken</i>	
Ökonomische Analyse und Rechtsanwendung	1
<i>Michael Potacs</i>	
Wirtschaftliche Betrachtungsweise und juristische Methodik	23
<i>Michael Lang</i>	
Die wirtschaftliche Betrachtungsweise im Steuerrecht	33
<i>Rudolf Müller</i>	
Die wirtschaftliche Betrachtungsweise im Sozialversicherungsrecht	53
<i>Thomas Jaeger</i>	
Wirtschaftliche Betrachtungsweise im Wettbewerbsrecht	69
<i>Brigitta Lurger</i>	
Wirtschaftliche Betrachtungsweise im Privatrecht	95
<i>Susanne Kals</i>	
Die wirtschaftliche Betrachtungsweise im Gesellschafts- und Übernahmerecht	119
<i>Patrick C. Leyens</i>	
Die wirtschaftliche Betrachtungsweise im Kapitalmarktrecht: Kapitalmarkteffizienz, -publizität und -informationsbeschaffung	147
<i>Peter Lewisch</i>	
Wirtschaftliche Betrachtungsweise im Strafrecht	163
<i>Michael Holoubek</i>	
Wirtschaftliche Betrachtungsweise im Verfassungsrecht	187

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Autorinnen und Autoren	XV
Ökonomische Analyse und Rechtsanwendung – <i>Anne van Aaken</i>	1
1. Einleitung	2
2. Erkenntnistheoretische Grundlagen in der Rechtswissenschaft	3
2.1. Normative Analyse	4
2.2. Positive Analyse	7
2.2.1. Rational-Choice als Verhaltensmodell	7
2.2.2. Die Weiterentwicklungen des Modells zur Verhaltensökonomik	9
3. Rechtsanwendungswissenschaft	12
3.1. Klassische Auslegungsmethoden und Wortlautgrenze	12
3.2. Realfolgenauslegung	14
3.3. Verhältnismäßigkeit	19
3.4. Komparatives Argument	20
3.5. Effet utile	21
4. Zusammenfassende Würdigung	22
Wirtschaftliche Betrachtungsweise und juristische Methodik – <i>Michael Potacs</i>	23
1. Einleitung	24
2. Beispiele	25
3. Maßstab zur Beurteilung des Sachverhaltes oder Auslegungsregel?	25
4. Stellung im Rahmen juristischer Methodik	27
4.1. Allgemeines	27
4.2. Gewicht	28
5. Bedeutung ausdrücklicher Verankerung	30
6. Schlussbemerkung	32

Die wirtschaftliche Betrachtungsweise im Steuerrecht – <i>Michael Lang</i>	33
1. Die Verankerung der wirtschaftlichen Betrachtungsweise in der BAO	34
2. Die Rechtsentwicklung	34
2.1. § 4 RAO und § 1 Abs 3 StAnpG	34
2.2. Die Rechtsentwicklung in Deutschland nach 1945	38
2.3. Die Rechtsentwicklung in Österreich nach 1945	42
3. Die Bedeutung des § 21 BAO	45
3.1. Die wirtschaftliche Betrachtungsweise als Interpretations- grundsatz	45
3.2. Die wirtschaftliche Betrachtungsweise und Sachverhalts- ermittlung: Die Beurteilungslehre	48
3.3. Die Kritik an der Beurteilungslehre	50
4. Zusammenfassende Würdigung	51
Die wirtschaftliche Betrachtungsweise im Sozialversicherungsrecht – <i>Rudolf Müller</i>	53
1. Einleitung	54
2. Die wirtschaftliche Betrachtungsweise in der Frühzeit	55
3. Der Schwenk der Rechtsprechung zur Maßgeblichkeit vertraglicher Gestaltungen	57
4. Kritik an der vertragsorientierten Rechtsprechung und zunehmende Inhaltskontrolle	59
5. Reaktion des Gesetzgebers: § 539a ASVG	60
6. Die Tatbestände des § 539a ASVG im Einzelnen	62
6.1. Durchgriff auf den wahren wirtschaftlichen Sachverhalt	62
6.2. Missbrauch von Formen und durch Gestaltungsmöglichkeiten	63
6.3. Konversion der Rechtsgestaltung	65
6.4. Scheinvertrag und Scheinhandlungen	66
7. Zusammenfassung	67
Wirtschaftliche Betrachtungsweise im Wettbewerbsrecht – <i>Thomas Jaeger</i>	69
1. Ausgangsbeispiel: Datenkraken am Handy	70
2. Die Facebook-Entscheidungen in den USA und Deutschland	72
2.1. Verschränkung von Wettbewerbs- und Verbraucherschutz- behörden	72

2.2.	Der Facebook-Beschluss des Bundeskartellamts	73
2.3.	Der Facebook-Beschluss des OLG Düsseldorf	74
2.4.	Facebook als Exempel für den Einfluss der Wettbewerbs- theorie auf das Kartellrecht	76
3.	Ziele und Grenzen des Wettbewerbsrechts im Wandel ökonomischer Theorien	76
3.1.	Ältere Wettbewerbstheorien	76
3.2.	Jüngere Wettbewerbstheorien	79
3.3.	Einfluss auf die EU-Wettbewerbspolitik	80
4.	Zwischenfazit: Wesen und Wert der Ökonomisierung des Wett- bewerbsrechts	82
4.1.	Offene Grundsatzfragen des Wettbewerbskonzepts	83
4.2.	Offene Detailfragen der Wettbewerbsrechtspraxis	84
4.3.	Ökonomisierung: Wozu?	85
5.	Einfluss der Ökonomie am Beispiel Facebook	86
5.1.	Ziele des Kartellrechts	87
5.2.	Eingriffsvoraussetzungen und Reichweite der Tatbestände	88
5.3.	Rückkehr der Per-se-Annahmen in anderem Gewand	90
6.	Schlussbetrachtung: Ein halber Schritt zurück	91
6.1.	Kritik	91
6.2.	Lösungsvariante 1: Re-Formalisierung der Tatbestände	92
6.3.	Lösungsvariante 2: Flexibilisierung der Vermutungsregeln	93
	Wirtschaftliche Betrachtungsweise im Privatrecht – Brigitta Lurger	95
7.	Einleitung	96
8.	Wirtschaftlichkeit als Tatbestandsmerkmal im Zivilrecht	97
9.	Tatsächliche wirtschaftliche Funktion geht vor formal-rechtlicher Ausgestaltung	99
10.	Funktionieren von Markt und Wettbewerb als Ziel des Privatrechts	102
11.	Ökonomische Analyse des Rechts und Behavioral Law and Economics im Privatrecht	106
5.1.	Ökonomische Analyse des Rechts	107
5.2.	Behavioral Economics (Verhaltensökonomik)	109
5.3.	Behavioral Law and Economics	111
5.4.	Contract Decisions of Consumers between Law and Psychology (CLP) als Beispiel für BLE-Forschung in Europa	113
12.	Schlussfolgerungen	117

Die wirtschaftliche Betrachtungsweise im Gesellschafts- und Übernahmerecht – <i>Susanne Kalls</i>	119
1. Offenheit des Privatrechts	120
1.1. Keine allgemeine Gesetzesbestimmung	120
1.2. Keine explizite Verwendung im Gesetzestext – annähernde Formulierungen	121
1.2.1. Organgeschäfte	121
1.2.2. Geschäfte mit nahestehenden Rechtsträgern	122
1.2.3. Eintragung in das Firmenbuch	122
1.3. Absichtliche formale Anknüpfung	123
1.4. Bilanzrecht	125
1.5. Wirtschaftliche Eigentümer Registergesetz	126
2. Gesellschaftsrecht	127
2.1. Zweck der wirtschaftlichen Betrachtungsweise	127
2.2. Die verdeckte Sacheinlage	129
2.3. Der Verbraucher-Unternehmer	131
2.4. Gesellschaftsrechtliche Gestaltungen im Erbrecht	132
2.5. Übernahmerecht	133
2.5.1. Wirtschaftliche Betrachtung als Auftrag an die Vollziehung	133
2.5.2. Verfassungswidrigkeit der Regelung wegen Unbestimmtheit	135
2.5.3. Formale Schwelle – unbefriedigende Festlegung	137
2.6. Verbot der Einlagenrückgewähr	138
2.6.1. Ausgangslage – weit verstandene Grundregel	138
2.6.2. Zunehmen der wirtschaftlichen Betrachtungsweise	140
2.6.3. Sachliche Ausdehnung – Gesamtplan	141
2.6.4. Personelle Ausdehnung	143
2.6.5. Betriebliche Rechtfertigung	144
2.6.6. Zwischenwürdigung	144
3. Resümee	145
Die wirtschaftliche Betrachtungsweise im Kapitalmarktrecht: Kapitalmarkteffizienz, -publizität und -informationsbeschaffung – <i>Patrick C. Leyens</i>	147
1. Einführung	148
2. Ökonomische Kapitalmarkttheorie	149
2.1. Kapitalmarkteffizienz als theoretisches Fundament	149
2.2. Mechanismen (relativer) Informationseffizienz	150
2.3. Informationseffizienz als regulatorische Aufgabe	152

3.	Insiderhandelsverbot und Ad-hoc-Publizität	153
3.1.	Ökonomik des Insiderhandelsverbots	153
3.2.	Informationelle Chancengleichheit als Regelungsziel	154
3.3.	Ad-hoc-Publizität als Regelungsaufgabe	155
4.	Haftung für Verletzungen der Ad-hoc-Publizitätspflicht	156
4.1.	Schutzziele	156
4.2.	Rechtsgrundlagen	157
4.3.	Beschränkung auf den Kursdifferenzschaden	158
4.4.	Kausalitätskette	159
4.5.	Beweiserleichterung	161
5.	Zusammenfassung in Thesen	162
Wirtschaftliche Betrachtungsweise im Strafrecht – <i>Peter Lewisch</i>		163
1.	Wirtschaftliche Betrachtungsweise im Strafrecht	164
1.1.	Ziele und Roadmap des Vortrags	164
1.2.	Allgemeine Fragestellung und Methodik	164
2.	Aufgaben des Vermögensstrafrechts	165
3.	Wirtschaftliche Betrachtungsweise – wirtschaftsrechtliche Betrachtungweise	167
3.1.	Strafrecht als spezielles akzessorisches Schutzrecht	167
3.2.	Beispiele	169
3.2.1.	Rückzahlung Eigenkapital ersetzender Darlehen in der Krise	169
3.2.2.	Das Verhältnis von Materienrecht und Strafrecht am Beispiel insolvenzrechtlich inkongruenter Leistungen	170
4.	Wirtschaftliche Betrachtungsweise – strafgesetzlich aufgetragene wirtschaftliche Betrachtungsweise	171
5.	Wirtschaftliche Betrachtungsweise im Bereich der Kerntatbestände Betrug und Untreue	174
5.1.	Betrugsschaden	174
5.1.1.	Grundlagen	174
5.1.2.	Wirtschaftliche Betrachtungsweise und Vermögens- schaden beim Betrug	175
5.1.3.	Wirtschaftliche Betrachtungsweise und subjektive Unverwertbarkeit	177
5.1.4.	„Schlechte Ware gegen gutes Geld“: Gesamt- und Differenzschaden	178
5.2.	Wirtschaftliche Betrachtungsweise bei der Untreue (§ 153 StGB)	179

Inhaltsverzeichnis

5.2.1.	Ausgangsposition	179
5.2.2.	Wirtschaftliche Betrachtungsweise und „wirtschaftlich Berechtigter“: Missbrauch und Einverständnis	180
5.3.	Wirtschaftliche Betrachtungsweise und Untreueschaden	183
5.4.	Postskript: Untreueschaden und Salzburger Swap-Skandal	184
Wirtschaftliche Betrachtungsweise im Verfassungsrecht – <i>Michael Holoubek</i>		187
1.	Zur Fragestellung	188
2.	Ausdrückliche Anknüpfungen	190
2.1.	Das verfassungsrechtliche Effizienzprinzip	190
2.2.	Das „gesamtwirtschaftliche Gleichgewicht“	194
3.	Implizite Anwendungen	195
3.1.	Staatsorganisation	195
3.2.	Grundrechte	196
4.	Resümee	199